



Triestinerscorpion

5 cm „große“ Mini-Skorpione

Diese Mini-Skorpione haben zwei Scheren zum Zupacken und können mit ihrem Stachel, der am Schwanzende sitzt, auch zustechen. Au, das tut weh! Bist du schon einmal von einem Skorpion gestochen worden? Nein? Ich zum Glück auch noch nie. Anscheinend stechen sie sehr selten, denn ich kenne keinen einzigen Menschen, der von einem Kärntner Skorpion gestochen wurde. Kennst du vielleicht jemanden? Der könnte uns dann erzählen, ob das sehr weh getan hat. Es soll etwa so stark schmerzen wie ein Bienenstich.

Was fressen Skorpione?

Hundertfüßer, Spinnen und verschiedene Insekten, also alles, was sie mit ihren Scheren festhalten können, um dann mit ihrem Stachel das Gift einzuspritzen. Wie die Spinnen besitzen Skorpione einen Saugmagen und saugen die Beute aus. Sie gehören nämlich zu den Spinnentieren und haben daher acht Beine, während die Insekten nur sechs Beine haben. Das ist leicht zu merken, nicht wahr?

Danke an Helga Happ
www.reptilienzoo.at
 für den tollen Beitrag!



SKORPIONE in Kärnten!

Ja, ihr habt richtig gelesen, in Kärnten gibt es Skorpione. Natürlich keine gefährlichen, wie sie in

den Tropen vorkommen, sondern so richtig putzige, ganz kleine, die kaum 5 cm groß sind.

Wo leben diese kleinen Skorpione?

Ganz versteckt unter Steinen und Rindenstücken. In Kärnten findet man südlich der Drau den **Deutschen Skorpion**, der auf lateinisch *Euscorpium germanus* heißt.

In der Schütt bei Villach und auf der Burg Hochosterwitz gibt es den **Triestinerscorpion**, lateinisch *Euscorpium tergestinus*.

In den Karawanken lebt der **Gammaskorpion**; und richtig, jetzt kommt die lateinische Bezeichnung: der *Euscorpium gamma*.



Skorpione gehören zu den Spinnentieren und saugen ihre Beute aus.

www.MINI-MAX.cc



Sie leuchten im Dunkeln, wenn man sie mit ultraviolettem Licht bestrahlt.



Deutscher Skorpion

Fotos: © Christian Komposch, ÖKOTEAM - Institut für Tierökologie und Naturraumplanung

Skorpion-Suche auf der Burg Hochosterwitz

Einmal bin ich von der Burg Hochosterwitz heruntergewandert. Plötzlich fällt mir ein: „Hier gibt es Skorpione!“ Was mache ich also? Jeden Stein habe ich umgedreht und die Skorpione gesucht. Es hat Stunden gedauert. Die anderen Besucher haben sich sicher gewundert über die komische Frau, die in der Hocke von der Burg herunterkriecht. Beim ersten Tor, also ganz unten, sehe ich unter einem Stein einen Skorpion, einen echten Triestinerscorpion. Vor Freude habe ich einen lauten Schrei ausgestoßen.

Du kannst dir denken, dass die Leute den Kopf geschüttelt haben. Das versteht nicht jeder, dass man sich über einen kleinen Skorpion so freuen kann. Aber du verstehst mich, nicht wahr? Wenn ich schlau gewesen wäre, hätte ich in der Nacht gesucht. Skorpione leuchten nämlich im Dunklen, wenn man sie mit ultraviolettem Licht beleuchtet. Aber da wäre der Schlossherr sicher nicht einverstanden, wenn ich nachts auf dem Burgfelsen herumkletterte.

Gammaskorpion

